

# Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 348.

Indianapolis, Indiana, Dienstag, den 6. September 1887.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile. Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder angeboten werden, finden unentgeltlich Aufnahme. Diesebleiben 3 Tage stehen, können aber auf Anhieb erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

## Verlangt.

Verlangt: Ein Gasthause, No. 215 Süd Meridian Straße, Miller's Hotel.

Verlangt: Sofort ein junger Mann als Haus- und Stellknecht. 194 Ost Washington Straße.

Verlangt: Einhundert Neuen zum Schluß von Tomatos. Gehärdigte Arbeit garantirt.

Verlangt: zwei Weiber, welche meist und mit Verstand umgehen können; gutes Zuhör. No. 435 Madison Avenue.

Verlangt: 2 oder 3 junge Männer von 18 bis 20 Jahren, die Politik zu lernen. Nachfrage nach 600 Männern überall.

Verlangt: ein gutes Mädchen für die Küche in dem Bäckereihaus 197 Süd Illinois Straße.

Verlangt: Ein Junge zum Tabakkippen. No. 30 Süd Delaware Straße.

## Stelle gesucht.

Sehnt sich: Stelle von einem Mädchen. No. 169 West Main Straße.

## Verloren.

Verloren: Ein Schließförd mit 8 Schlüsseln und einem Schlußhaken, von der Columbia Avenue, No. 190, abhanden gekommen. Der Hörner ist gebeten denjenigen in No. 190 Columbia Avenue abzugeben.

## Zu verkaufen.

Zu verkaufen: ein Wirtschaftsgebäude mit guter Ausstattung. Rauputzungen in der Ostseite. 1000 Fuß lang und 30 Fuß breit. 1000 Fuß breit. 1000 Fuß lang und 30 Fuß breit.

## Auktions-Verkauf

Am Mittwoch, den 7. September, um 2 Uhr nachmittags, auf einer Plaza, die ein Wohnhaus auf ausgedehntem Grundstück, von der Columbia Avenue, No. 190, abhanden gekommen. Der Hörner ist gebeten denjenigen in No. 190 Columbia Avenue abzugeben.

## Berschiedenes.

Sehnt sich: einen Amerikaner, der auf Europa eingewandert ist und Geld aus Europa eingebracht hat. Er ist in der Stadt, wo er ein Wohnhaus auf ausgedehntem Grundstück, von der Columbia Avenue, No. 190, abhanden gekommen. Der Hörner ist gebeten denjenigen in No. 190 Columbia Avenue abzugeben.

## Polnische Ankündigung:

Für City Clerk:  
Michael F. Shields,  
Wahl: 11. Oktober 1887.

## Hermann Sieboldt,

## Offizientlicher Notar

— und —  
Versicherungs-Agent

No. 113½ Ost Washington Straße.

## Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Auszug aufs Land oder ein

## Vie - Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

Gellen leichten Gütern auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offerieren.

Bamberger

No. 18 Ost Washington Straße.

## 20. Jahres-Fest

Deutscher Allg. Prot.

## Waisen - Vereins!

— am —

Montag, 11. Septbr,

— auf dem —

Waisenhaus-Platz.

— für Vergnügungen und Unterhaltungen jeder Art ist Sorge getragen.

Das Comitee.

## Marion Bau - Verein!

Dieser Verein hat seine Versammlungen jedes Samstag Abend im Kneipeberg's Saloon, Ecke McCarthy und Salt Straße.

Anteile können noch gekauft werden in Lokale oder bei den Direktoren; Henry Beerman, Jos. Ernst, Jos. Sint, Jacob Ausfeld, Chas. Kinderknecht, Chas. Kast und Fred. Kast.

## Notizen der Telegraph.

### Wetterauskünfte.

Washington, 5. Sept. Heute Wetter, seichtige Temperatur.

### Einer von vielen.

Greenville, O. 5. Sept. Der County Schatzmeister John S. Simon ist fort und das Geld \$48,000 ebenfalls.

### Editorielles.

Die Morgenblätter, sowie die "News" sind des Lobes voll über den getragenen Umzug. Wir begreifen das.

Der Arbeitertag wurde in vielen großen und kleinen Städten des Landes gefeiert und allenhalben fanden Umzüge statt. Von nirgendsher jedoch wird berichtet, daß Miliz dabei war, daß der Wahlfälschung Anklage und daß Postleiter der alten Parteien als Zugführer den gewohnt und daß man erst durch Verlosung ausfinden wollte, wer unter den Arbeitern die populärsten Kandidaten sind.

Es ist keine Kunst, Freunde zu loben und Feinde zu tadeln. Es ist dies zwar der allgemeine Brauch, aber man wird dabei meist zum Heuchler den Freunden gegenüber und ungerecht gegen die Feinde.

Besonders hat das Bezug auf die Freiheit, welche durch diese Tattat stets das Volk im Dunkeln hält. Strenge Kritik in den eigenen Reihen muß eine Zeitung üben, wenn sie wahrhaft Gutes wirken will.

Im den Anthracite Koblenzdistrikten gärt es wieder stark, und die Unzufriedenheit ist größer, als je. Zu wundern braucht man sich darüber nicht. Bei dem knappen Lohn, den die Leute bekommen, haben sie aufwärts nur ungefähr die Hälfte des Jahres Beschäftigung, so daß das durchschnittliche Einkommen eines Familienvaters bloß \$300 bis \$400, also einen Dollar per Tag beträgt. Es ist schmachhaft!

Und dabei werden die Bergwerksbesitzer immer reicher und die Kohlen immer teurer!

Wie aus unseren Lokalsäulen ersichtlich, verbrachten die Sozialisten gestern einen recht gemütlichen Abend. Auf dem Fairplaye dagegen kam es zu einer Schießerei.

Nun schreibt der "Telegraph" heute Folgendes:

Die gestrige Arbeiter-Prozession war eine imposante Affäre, auf welche alle Bevölkerung hin dünkt. Unser sozialistische Freunde gingen durch ihre Abwesenheit, da man sie bei den Arrangements nicht hatte dreinreden lassen. Sie "feierten" indes gestern Abend. Leider ward der Schuß des schönen Lages durch eine blutige Rauferei und Schießerei entwöhnt.

Es ist unschwer zu erkennen, daß es bei der sonderbaren Fassung des Abends mit dem Gänsefängen darauf abgesehen ist, den Eindruck hervorzurufen, als ob die Rauferei und Schießerei bei den Sozialisten vorgekommen wäre.

Die Nebaktion des "Telegraph" versuchte kürzlich den "Sentinel" und das "Journal" journalistischen Anstand zu lehren. Uns dünkt, sie hätte davon selbst noch sehr viel zu lernen.

Heute beginnt die Sitzung der Supreme Court von Illinois. Wahrscheinlich wird in einigen Tagen die Entscheidung in dem Anarchistenprozesse erfolgen. Man weiß bis jetzt nicht, wie dieselbe ausfallen wird, und was bisher in dieser Beziehung gesagt wurde, ist bloß Vermuthung.

Die "Chicagoer Arbeiterzeitung" sagt: "Fällt — was ein gutes Geschick verhüten möge — die Entscheidung ungünstig für die Verurteilten aus, dann wird Captain Black allzgleich verlachen, eine Stundung des Urteilsverkündung, von einem des Ober-Bundesrichter in Washington zu erlangen und Appellation in obersten Gerichtshof des Landes einzulegen. In diesem Fall — und vorausgesetzt, daß das Ober-Bundesgericht das Appellationsrecht gewährt, was die Anwälte bestimmt glauben, weil es sich um mehrere Verleugnungen der Bundes-Verfassung handelt — könnte der Prozeß sich noch einige Jahre hinziehen. Vorläufig heißt es abwarten!"

Wie sehr die amerikanischen Arbeiter noch der Erziehung zum prinzipiellen Handeln bedürfen, geht aus dem Arrangement des gestrigen Arbeitertags hervor.

Man lese den Bericht an anderer Stelle über die Verlosung des Hammers für den populären Mayorsandidaten und man fragt sich, wie es möglich, daß bei einer Arbeiterdemonstration so etwas vor kommt? Eine Arbeiterpartei ist im Felde, und bei einer Arbeiterdemonstration veranlassen man eine Art Auktion darüber, wer der populärste Kandidat ist, und richtig. Gedenkt belam die meisten Stimmen. Allerdings weiß man ja, daß etwas Derartiges nicht viel beweist, denn es kommt dabei weniger auf die Fassung, als auf das Geld an, trotzdem aber ist und bleibt ein derartiges Unternehmen ein frevelhaftes Spiel mit einer wichtigen Sache, eine miserable Praktik, würdig der alten Parteien.

Nützen konnte die Sache unter gar keinen Umständen, so konnte im besten Falle zeigen, daß es auch Arbeiter giebt, welche nicht für die Arbeiterpartei stimmen. Die Sozialisten protestierten gegen diese Verlosung. Es wurde ihnen versprochen, daß sie unterblieben sollte. Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache. Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen. Trotzdem unterließ man sie nicht, sondern fügte noch die Verlosung eines Hutes für den Clerkslandtagsabgeordneten hinzu. Alles bloß der lieben Geldmacher halber.

Unter solchen Umständen konnten und wollten die Sozialisten nicht mitmachen. Ihnen ist die Arbeiterpartei eine heilige Sache. Ihnen, denen die politische Bewegung die Hauptfahne ist, mußte ein solches Spiel wie eine Profanierung ihrer Sache erscheinen.

Es ist eben traurig, daß die amerikanischen Arbeiter den Ernst der Sache nicht begreifen und sich von politischen Machern und Drahthiebern immer und immer wieder an der Nase herumführen lassen.

## Drahtnachrichten.

### Der Ozenformstreit.

St. Louis, 5. Sept. Der große Ozenformstreit, welcher im vergangenen Jahr hier begann und sich dann über das ganze Land verbreitete und weiter mit Hilfe der International Workers Union hier aufrecht erhalten wurde noch lange, nachdem er anderwärts befeist unterlegen war, hat hier schließlich aufgezehrt; oder ist wenigstens vollkommen wirkungslos geworden. Alle Ozengefechte der Stadt sind nach und nach mit Nicht-Union-Arbeitern befeist worden und können jetzt ihre volle Leistungsfähigkeit und sind frei von jeder Kontrolle. Die Steierer suchen fortgesetzt um Arbeit nach, aber die Fabrikanten weigern sich, Richtunionisten zu entlassen, um den Steierern deren Plätze zu geben.

Brudermord.

Columbus, 5. Sept. Vor etwa einer Woche nach George Schewitz' Bruder Franz, mit dem er zusammen wohnte, in die linke Brust. Die Wunde galt damals nicht für gefährlich, gestern ist aber Franz in Folge der Verwundung gestorben. Die Section der Leiche ergab, daß das Messer edle Organe verletzt hatte. George Schewitz wurde gestern Abend verhaftet und wird wegen Mordes verhört werden.

Der deutsche Katholikentag. Chicago, 5. Sept. Viele hundert Spaniarden sagten in seiner Eröffnungrede, die Deutschen in Amerika wollen ihre Sprache erhalten und deshalb haben man ihnen den Vorwurf gemacht, sie wollten die Schulen germanisieren. Der Vorwurf sei ungerecht und man solle ihm mit Verachtung begegnen.

Georg Melchior von St. Paul legte eine Resolution vor, den Katholiken empfiehlt, daß sie sich von den Knights of Labor fernhalten, denn — heißt es in der Resolution — wo Prohibitionen, Sozialisten und Anarchisten sich versammeln, sollte kein deutscher katholischer Arbeiter hin zu finden sein. Um den guten Namen der deutschen katholischen Vereine zu schützen, sollten alle Vereine angegangen werden, Niemanden aufzunehmen, der zu den Knights of Labor gehört.

Der Anwalt der Knights of Labor, Charles F. Robbins, Trustee, gegen John Wallace. Notenlage. Dem Kläger \$337.12 zugewiesen.

Ein Schreiben von einem Verein in New Orleans war eingelaufen. Dasselbe war in englischer Sprache abgefasst.

Dr. Tappert von Covington beantragte, daß Schreiber aus diesem Grunde zu schadzuweisen, es sollte gleich von vorneherein festgesetzt werden, daß keine andere

Sprache innerhalb der Organisation gesprochen würde, als die deutsche.

Die Angelegenheit wurde an das Comite für den Verfassungsentwurf verweisen.

Eine Depesche wurde an den Bapst abgeschickt, um demselben zu seinem bevorstehenden Jubiläum zu gratulieren.

### Der Kabel.

### Theaterbrand.

### Eine entsetzliche Katastrophe.

London, 5. Sept. In Exeter brach in Theater während einer Vorstellung Feuer aus. Eine Panik entstand und Alles stürzte nach den Ausgängen. Männer und Frauen fielen übereinander und wurden zu Boden gestoßen und besonders unter dem Publikum auf der Gallerie, zu der bloß eine enge Treppe hührte, war das Unglück ein entsetzliches. Die Hölle, sowie das Sünden und Zornen der Verleger, war herzerreißend. Die Szenen spottet jeder Beschreibung.

Das Feuer war auf der Bühne ausgebrochen und erreichte den Rand der Gallerie. Dort befand sich ein dichter Menschenstaub mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen. Trotzdem unterließ man sie nicht, sondern fügte noch die Verlosung eines Hutes für den Clerkslandtagsabgeordneten hinzu. Alles bloß der lieben Geldmacher halber.

Die Sozialisten protestierten gegen diese Verlosung. Es wurde ihnen versprochen,

dass sie unterblieben sollte. Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache zu unterlassen.

Die Sache kam im Exekutivtheil der Arbeiterpartei zur Sprache.

Ein Mitglied des Comites teilte mit, daß man ihm ganz bestimmt verprochen habe, die Sache